

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierzigster

Jahrgang.

Redaktion:  
Dr. W. Leyhausen in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreieckspaltene Corpuszeile.

## Politische Wochenschau.

— Die „Niederschl. Btg.“ sagt in ihrem Leitartikel über „Verfassungskampf in Preußen“ zum Schluß Folgendes: „Herr v. Bismarck hat, indem er der Landesvertretung sage, er nehme das Geld zur Kriegsführung, wo er es finde, und indem er dies wirklich gethan, den Hauptschaden unserer Verfassung vor den Augen des Landes blosgelegt. Unsre Verfassung ist keine Verfassung, so lange Niemand an sie und an die Gesetze gebunden, sondern Alles unter dem Einflusse der Macht steht. Bei dem Streit, der sich demnächst über die inneren Angelegenheiten entspinnen wird, werden wir uns deshalb lediglich die Frage vorzulegen haben: Wollen wir eine Verfassung, wie sie uns Herr v. Bismarck und die sogenannte konservative Partei gönnen, oder wollen wir bei der nothwendigen Umgestaltung der Verfassung auch ein Wort mitreden? Je nach der Antwort auf diese Frage wird sich der fernere Verlauf unseres Verfassungskampfes gestalten, nicht nach dem Ausfälle der schleswig-holsteinischen Frage, der dann gar nicht mehr in Betracht kommen kann.“

— Aus Königsberg schreibt man der „P. L. Btg.“, daß nach der Stimmung in der Stadtverordneten-Versammlung kaum noch daran zu zweifeln sei, daß der Stadtkämmerer Hagen in Berlin zum Oberbürgermeister in Königsberg werden gewählt werden; ob er aber bestätigt werden wird, ist eine andere Frage.

— Wiederum ist ein Feldwebel, Plage, (vom 8. brandenburg. Inf.-Reg. Nr. 60) in Anerkennung seiner wiederholten Auszeichnung vor dem Feinde zum Seconde-Lieutenant befördert worden. Es ist dies der sechste Fall dieser Art während und aus Anlaß des letzten Feldzuges.

— Durch Cabinetsordre sind noch weitere Verminderungen der Truppen auf dem Kriegsschauplatze angeordnet worden. Die Reserve werden sämmtlich entlassen, theilweise aber aus den Ersatztruppen ergänzt.

— Wie es heißt, sollen die 4 neuen Garderegimenter vom Kriegsschauplatze in die Provinz Brandenburg verlegt werden; man sucht Garnisonstädte an der Eisenbahn, um die schnellste Verbindung mit Berlin zu vermitteln. In und um Berlin werden also 25,000 Mann Garden und in der Provinz Brandenburg 25,000 Mann Linientruppen stehen, doch ist dies nur die Friedensstärke.

— Es ist bestimmt worden, daß die auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Regimenter eine Effectivstärke von 602 Mann pro Bataillon behalten, und daß die zur Complettirung der Artillerie angekauften Augmentationstruppen wieder veräußert werden sollen.

— Die gesamten Truppenkörper des 3. und 7. Armeecorps, welche den Feldzug gegen Dänemark mitgemacht haben, bleibent bis auf Weiteres in den Herzogthümern und bis zum Friedensabschluß auch in Südtirol. Dagegen werden die bei den Operationen beteiligt gewesenen Garde-Regimenter zurückgezogen und in die Mark Brandenburg verlegt werden. Man

unterhandelt bereits wegen ihrer Garnisonirung und will damit die längst gehegte Absicht verwirklichen, die neuen mit den alten Garde-Regimenter in der Mark bleibend zu vereinigen und sämmtliche neun Garde-Infanterie-Regimenter in Bezug auf Rekrutirung und Etatsverhältnisse gleich zu stellen. Auch nach Beendigung dieses Feldzuges soll es zur Vertheilung von Beutegeldern, d. h. von Belohnungen für erbeutete Waffen, Fahnen &c. kommen. Die Gelder fallen den Truppenteilen zu, welche die Eroberungen gemacht haben, und werden wie früher so auch jetzt für die Invaliden-Unterstützungen zur Verwendung kommen.

— Was Schleswig-Holstein von der Mitwirkung des Baron Scheel-Plessen bei den Friedensverhandlungen zu erwarten hat, geht daraus hervor, daß der König von Dänemark sich über die von preußischer Seite erfolgte Berufung des Barons nach Wien sehr befriedigt gezeigt hat.

— Große Erbitterung herrscht in Schleswig-Holstein über das niedrige Benehmen der Einwohner Koldings, welche die aus Kopenhagen entlassenen Schleswiger auf ihrer Durchreise in der gemeinsten und brutalsten Weise behandelten. Die Koldinger hatten sich in Trupps auf der Chaussee versammelt und empfingen die Schleswiger mit Steinwürfen.

— In Flensburg waren die Schilderhäuser erst vor Kurzem mit den schleswig-holsteinischen Landesfarben angestrichen worden; jetzt aber tragen sie zur Hälfte die preußischen und zur Hälfte die österreichischen Farben.

Lübeck, 19. August. Der heutige Extrazug brachte 666 dänische Kriegsgefangene mit 8 Offizieren aus der Festung Erfurt, sowie 60 Recovalescenten, welche sich aus den verschiedenen preußischen Festungen in Magdeburg gesammelt hatten. Letztere benützten große Omnibusse zur Fahrt nach Travemünde. Die Leute fuhren durchweg sehr gut aus und führten mancherlei Gepäck mit. Wir erwähnen dies nur, bemerkt die „Lüb. Btg.“, um den Gegensatz zu konstatiren gegen die Behandlung, welche den armen Schleswig-Holsteinern zu Theil geworden, die von Kopenhagen in ihre Heimath entlassen wurden.

München. Der junge Bayerenkönig hat von Schwalbach ein bedeutsames Zeichen der Regentenfähigkeit ausgehen lassen, über dessen Sinn man sich in München die Köpfe zerbrechen mag. Die Batriischen Ulanen haben Fähnchen, jedes Regiment 600, bekommen, die sie im Felde (!), zur Gala und bei Paraden an den Lanzen aufzuziehen haben. Außerdem haben die Offiziere künftighin die „Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften“ in derselben Weise zu grüßen, wie es Unteroffiziere und Gemeine thun, nicht mehr durch das bisher übliche Abnehmen des Hutes, resp. der Mütze. Weiter ist aus Bayern vorläufig nichts Politisches zu melden.

Paris. Bei der letzten Ordensverleihung am Napoleonstage ist der Regierung das Unangenehme passiert, daß zwei Volksvertreter, welche das Kreuz der Ehrenlegion erhalten sollten, sich weigerten, dasselbe anzunehmen, weil sie ihren Wählern gegenüber unabhängig erscheinen wollten.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— In Görlitz ist eine gemeinnützige „Aktien-Baugesellschaft“ ins Leben getreten. Sie hat den Zweck, in verschiedenen Stadttheilen von Görlitz gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen oder andere gemeinnützige Bauanlagen für Arbeiter, Handwerker, Unterbeamte und andere, den weniger bemittelten Klassen angehörige Einwohner von Görlitz herzustellen oder zu erwerben und billig zu vermieten. Zu Mietern werden nur solche Personen angenommen, welche durch ordentliche sittliche Führung in gutem Rufe stehen, eigenes Mobiliar besitzen und einen bestimmten Broterwerb nachweisen können. Das Grundkapital der Gesellschaft ist auf mindestens 20.000 Thlr. festgesetzt und soll die Summe von 500,000 Thlr. nicht überschreiten. Es wird in Aktien à 100 Thlr. zerlegt.

Der Inspector des vor Kurzem abgebrannten, wegen seiner überstrommen Richtung bekannten Rettungshauses zu Schreiberhau ist, wie das Schl. Mgbl. meldet, wegen dringenden Verdachtes der Brandstiftung genannten Hauses verhaftet und zur Untersuchung gezogen worden. — Aus der letzten heissen Schwurgerichtssitzung erinnern sich wohl noch unsere Leser, daß ein Böglung des Neusalzer Rettungshauses seine Bekanntschaft mit demselben benützte, um dieses und den bekannten Inspector desselben, Ruhmer, zu bestehlen. Demnach scheinen die schlesischen Rettungshäuser an ihren Beamten und Böglungen schlimme Erfahrungen zu machen.

— Dem Vernehmen nach steht für Sorau und Umgegend eine ganz neue Unterhaltung bevor. Ein großer Jagdklub, aus 60 Personen der höheren Stände und 40 Pferden bestehend, soll sich Sorau zum Mittelpunkt seines Winteraufenthalts ausserleben und die Absicht haben, von hieraus in den im Umkreise gelegenen großen Forsten Treibjagden auf Hochwild, welches der Klub eigens zu diesem Zwecke mitbringt, zu veranstalten. Die Hirsche sollen hier losgelassen werden.

**Guben.** Unser Vorschuß-Verein hält am 12. d. M. seine General-Versammlung. Die Ausgabe des abgelaufenen Geschäftsjahrs belief sich auf über 243,000 Thaler, die des Vorjahrs auf 195,800 Thaler. Davon waren 1634 Vorschüsse gegeben worden. Das Vereins-Vermögen in Stammantheilen und Reservesond beträgt 17,000 Thaler. Als Dividende kommen 11 1/2 % zur Vertheilung. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 644.

## Vermischtes.

— In Elbing ist in Folge der Hegerien von der sogen. konservativen Seite, welche sich mit dem niedrigsten Pöbel verbunden hat, die öffentliche Sicherheit schwer bedroht. Wiederholt sind kürzlich einzelne Leute von schlechten Subjekten mit Messerstichen überfallen worden, wobei die Excedenten riefen: „So müsse es allen Demokraten ergehen!“ Es ist jetzt im Werke, aus der Bürgerhaft eine Sicherheitswache zu bilden.

**Posen.** Am 20. hatte sich hier das Gerücht verbreitet, daß an einem Hause auf dem Markt durch ein Wunder ein Christusbild sichtbar geworden sei. Das Wahre darin ist, daß durch das jetzt in großer Menge herabstürmende Regenwasser sich an der Wand ein feuchter Fleck gebildet hat, der ungefähr die Länge und Breite eines ausgewachsenen Menschen zeigt. Tausende stürmten hin, um den durch einen Bauernjungen von der Mauer losgelösten Kalk in Taschen und Tüchern mit fortzutragen. Um weiteren Zusammenlauf zu verhindern, ließ die Polizei in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag den Mauerputz herunterschlagen. Es hatte sich nämlich am Sonnabend bereits die aufgeregte Menge dazu hinreissen lassen, Fenster mit Steinen einzuhauen und andern Unfug zu treiben, sodaß das angerufene Militair vom Bajonett Gebrauch machen mußte, wobei mehrere Menschen verwundet worden sind. In Folge dessen ist in Posen das Tumult-Gesetz publicirt worden.

— In der Oranienstraße in Berlin ist vor einigen Tagen eine

eigenthümliche Jagd vorgekommen. Dort begegnete nämlich früh am Morgen ein Schuldner seinem Gläubiger, welcher letztere gegen den ersteren einen offenen Arrestbefehl, den er stets bei sich trug, hatte. Nur wenige Schritte noch waren sie von einander entfernt, auf dem Gestade des Gläubigers zeigte sich schon ein etwas höhnisches Lächeln, und keine Querstraße war in der Nähe, welche eine Flucht begünstigen konnte. In diesem kritischen Augenblick sah der Schuldner das Fenster der Parterre-Wohnung eines Materialisten offen stehen, und ohne sich lange zu bedenken, war er mit einem kühnen Sprunge durch dasselbe verschwunden. Aber der Gläubiger war noch rascher hinterdrein, und die Jagd ging nun in der fremden Wohnung durch mehrere Zimmer, bis der Gehegte und der Heizer in das Schlafgemach gelangten, wo die Gattin des Materialisten eben dabei war, sich zu waschen. Der Schrecken der Dame, zwei ihr unbekannte Männer plötzlich bei sich einbrechen zu sehen, war kein kleiner, und sie rief laut schreiend um Hilfe, worauf der Gatte, die Gehilfen und der Lehrling herbeifürzten, und es nun zu einer keineswegs parlamentarischen Erklärung kam, in deren Folge der Gläubiger auf die Straße befördert wurde, der Schuldner aber, als der eigentliche Störenfried, zuvor einen Denkzettel erhielt und dann gleichfalls auf die Straße flog. Hier wurde er von seinem Gläubiger mit offenen Armen und offener Hand empfangen und sollte den fatalen Weg nach dem Schuldgefangnis antreten, aber ein Schein von 25 Thlrn, den er zum Glück bei sich hatte, und als Abschlagszahlung leistete, befreite ihn vorläufig von der ihm so nahe gerückten Aussicht, seine Freiheit zu verlieren.

**Electrischer Telegraph ohne Draht.** Aus Paris wird berichtet: „Eine Erfindung, die man von Anbeginn an als einen kolossalen Humbug belächelte, fängt jetzt an, immer mehr die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Kreise auf sich zu ziehen, seitdem verschiedene Versuche dargethan haben, daß an der Sache etwas ist, ohne daß man freilich bis jetzt dieselbe zu erklären vermöge. Es will nämlich ein Herr Armand Donat das Mittel gefunden haben, electrische Depeschen ohne irgend einen Verbindungsdräht auf größere Entferungen zu befördern. Die Erde selbst soll die Vermittlerin sein. Der Apparat besteht wie „Moniteur“ und viele andere Blätter melden, aus gewölbten Platten, von denen die eine aus Zinn, die andere aus Kupfer besteht. Sie werden, die convexe Seite gegeneinander gekehrt, senkrecht in die Erde eingegraben, etwa einen Kilometer von einander, und eine Depesche, welche mit jedem beliebigen electromagnetischen Apparat auf die eine Metallscheibe übertragen wird, reproduciert sich sofort auf dem andern Apparat. Auf dem Mont Valerien und im Bois de Vincennes sind bereits vor kompetenten Zeugen Versuche vorgenommen worden und sollen ganz glücklich ausgefallen sein. Immerhin steht man die Sache noch mit ungläubigen Augen an.“

— Ein österr. Ober-Lieutenant, welcher kürzlich einen Bürger erstochen hatte, wurde vom Militärgericht zu 5jährigem schweren Kerker verurtheilt. Als das Urtheil dem Kaiser zur Bestätigung vorgelegt wurde, erhöhte derselbe die Strafe zu 10jährigem Kerker.

**Naumburg a. d.** Nicht allgemein darf es bekannt sein, daß ein großer Theil der unter dem bekannten Namen Bunzlauer Geschirr weit hin verbreiteten Töpferwaren in Naumburg am Queis verfertigt wird, und daß es vorzugsweise dieser Industriezweig ist, welcher Leben und Verkehr in den Ort bringt. Die von Jahr zu Jahr sich steigernden Holzpreise machten die Aussicht in die Zukunft zu einer trüben, hatten aber die Folge, daß Versuche mit anderen, billigeren Feuermaterialien gemacht werden mußten, wollte man sich nicht mit einem kaum lohnenden Gewinne ferner begnügen. Dem Töpfermeister E. Schnabel von hier ist es nun gelungen, nach mannigfachen Versuchen und veränderter Feuerungs-Anlage, mittels eines Gemisches von ca. 7% Braun- und 3% Steinkohlen, ein Fabrikat von tadeloser Beschaffenheit herzustellen.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Holzbedarfs für das hiesige Kreisgericht, die Gefangenensanstalt und zum Betriebe des Holzhandels-Geschäfts für das Jahr vom 1. Oktober 1864/5 soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu ist ein Termin auf

**den 12. September 1864**

**Vormittags um 11 Uhr**  
im Gerichtshause hieselbst, Zimmer Nr. 23, vor dem Herrn Kreisrichter Michael angesetzt, zu welchem Lieferungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden:

1. daß der Bedarf für das Gerichts- und Gefangenenshaus in ohngefähr 70 Klaftern kiefern Leibholz und zum Wiederverkauf gehackt, in ohngefähr 150 Klaftern, wozu auch andere Holzsorten angeboten werden können, besteht, und
2. daß die Bedingungen bis zu dem Termine im Botenamte, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht ausliegen werden.

Grünberg, den 10. August 1864.  
**Königliches Kreis-Gericht.**

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, Freitag den 26. August c. früh 8½ Uhr.

- 1) Geheime, dann
- 2) in öffentlicher Sitzung:

- a. ein Niederlassungsgefech,
- b. Rückäußerung des Königl. Postamts wegen direkter Postverbindung mit Freistadt,
- c. Strafaufliefer-Ungelogenheit re,
- d. Gefecht wegen Schulgeld-Ermäßigung.

Altes Bauholz, sowie alter Lehm soll am 25. Nachmittags 3 Uhr meistbietend verkauft werden Rosengasse 85.

## Geschäfts-Anzeige.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hieselbst als Maschinenbauer niedergelassen habe, weshalb ich alle Arbeiten im Maschinenfache, wie auch Holz- und Eisen-Arbeiten übernehme. Desgleichen ververtige ich auch alle Arten Maschinenketten und Hackerkämme. Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werde ich zu jeder Zeit dauerhaft und bei soliden Preisen den mich Begehrenden auszuführen bemüht sein und hoffe, daß mir dasselbe Zutrauen wie in Cottbus auch hier geschenkt werden wird.

A. Blittner,

Maschinenbauer, Lanzigerstr. Nr. 46.

Auch findet bei mir ein junger Mensch der Lust hat, die Maschinenbauerprofession zu erlernen, Aufnahme.

 Kieferne, erlene und eichene Särge, lackirt und polirt, sind stets vorrätig bei Grömbsdorff, Breslauer Str. Nr. 39.

**Ein Lehrling zur Tischlerprofession wird gesucht vom Tischlermeister Regel in Ochelhermsdorf.**

## Ein neuer Beitrag zu dem längsthin den Hoff'schen Malzpräparaten gewordenen und gerechtfertigten allgemeinen Zutrauen.

Im Jahre 1853 auf 54 litt ich 1½ Jahr lang am kalten Fieber, das später in ein nerodes übergang und die mir gebliebenen geringen Kräfte aufzuzehren und so mich bald auszuröhren drohte.

Drei auf einander folgende Sommer ging ich nach Pyrmont, gebrauchte dort Stahl- und Salzbäder, im Sommer 1857 war ich in Fos bei Oporto und nahm da 70 Seebäder.

Alles vergebens, ohne Hoffnung ging ich fort und ohne Hoffnung kehrte ich wieder. Im September, zu einer Zeit, wo ich auf meine Wiederherstellung nach so vielen fruchtlos angewandten Mitteln bereits vollständig resignirt hatte, ließ ich mir auf vielfaches Anbringen der mir Naheliegenden 50 Flaschen Ihres Malz-Extraktes kommen, und schon nach dem Gebrauch einiger Flaschen glaubte ich, wenn auch noch mit einem Misstrauen, eine geringe Besserung an mir wahrzunehmen. Sie wurde mit dem weiteren Gebrauch fühlbarer und nun fing ich an Hoffnung zu schöpfen, gleich wie der Ertrinkende sich noch an einem schwankenden Brett festhält. Ich sah die begonnene Kur vorschriftsmäßig fort, und nach Verbrauch der 50 fl. war ich von meinem unsäglichen Leiden hergestellt. Meine Kräfte habe ich seitdem wiedererworben, der Misstrauen ist von mir gewichen. mit einem Worte, ich bin so gesund wie je zuvor.

Gottes Segen ruht offenbar auf Ihrem Fabrikate, nächst Ihnen danke ich Ihnen und richte an Sie die Bitte, im Interesse aller Leidenden, sich durch nichts in Ihrem Wirken, das von des Allmächtigen Beistand begleitet ist, beirren zu lassen, und fest auszuharren.

Genehmigen Sie den schwachen Ausdruck meiner Dankbarkeit und Hochachtung.

Ergebenst

**Fr. Hirsch, Techniker und Hauseigentümer in Berlin.**

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Dampf-Brauerei und Mälzerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff aus der Neuen Wilhelmstr. in Berlin befindet sich in Grünberg bei

**Gustav Sander.**

**Die erste Sendung  
Herbst-Mäntel und Düsseldorf-Jacken  
habe in sehr schöner Auswahl erhalten.**

**Emanuel L. Cohn.**



Durch die Unterbrechung des direkten Dampfschiffverkehrs zwischen Stettin und Frankfurt a.O. haben wir uns veranlaßt gefühlt, auch in diesem Jahre wieder eine Commandite in Cüstrin zu errichten und bitten wir freundlichst, die Frachtbriefe über die uns zur Spedition zu überweisenden Güter an

**Bussmann's Wwe. & Söhne in Cüstrin**

adressiren zu wollen. — Frankfurt a.O., im August 1864.

**Bussmann's Wwe. & Söhne.**

**Aepfel en Domino,**  
sowie **Schwedischen Apfeln**  
chen, von jetzt ab täglich frisch, empfiehlt  
bestens **Otto Bierbaum.**

Sehr schöne, sich gut conservirende  
**Leipziger Stollen**  
empfiehlt von jetzt ab täglich  
**Otto Bierbaum.**

Frischen Cacao-Thee empfiehlt  
**H. Hübner.**

**Extra feines Jagd-  
u. Scheibenpulver,**  
loose, in Packeten und Blechbüchsen,  
**Schroot** in allen Nummern,  
**Blei u. Zündhüt-  
chen** empfiehlt billigst

**Gustav Sander,**  
Berliner Straße u. im Grünen Baum.

Futtermehl à Etr. 1 Thlr. 20 Sgr.  
empfiehlt **G. Sander.**

Montag frisch gebraunter Kalk.  
Grünwald.

beseitige ich vollständig und gefahrlos  
binnen 2 bis 4 Stunden durch mein  
bereits hundertfältig bewährtes Medi-  
kament. (Verwendbar.)

**Dr. Räuschel,**  
Wigandsthal in Schlesien.

**Für Knochen**  
zahlt pro Pf. 5 Pf.

**P. Hesse**  
neben den 3 Bergen.

**Ein altes Wagen-Pferd steht zum  
Verkauf beim Sanitätsrath Wolff.**

Freitag früh Gelegenheit nach Glogau  
bei König am Niederthor.

Die Königl. Sachs. confirmirte  
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**  
hat ihren 33. Jahresbericht veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1863 folgende ergeben: M. 1.

hat ihren 33. Jahresbericht veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1863 folgende günstige Resultate ergeben:  
 Es gingen ein 1,205 Anträge mit 1,180,300 Thlr. Vers.-S. gegen 824 Anträge mit 918,800 Thlr. Vers.-S. i. J. 1862.  
 Mitgliederbestand 6,805 Personen „ 7,489,000 „ „ „ „ gegen 6,119 Personen „ 6,742,200 „ „ „ „ Ende 1862.  
 Prämien-Reservefonds . . . 1,709,857 „ „ „ „ gegen . . . . . 1,624,476 „ „ „ „ Ende 1862.  
 Bertheilbarer Ueberschus . . . 277,706 „ „ „ „ gegen . . . . . 252,028 „ „ „ „

## Dividende für 1864: 29 %.

1865: 30 %.

Neben ihren reichen Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Prinzip der Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.

Durch die seit einer längeren Reihe von Jahren fortwährend im Steigen begriffene Dividende werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr. zahlbar beim Tode oder gegen mässige Zusatzprämien bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters unentgeldlich vermittelt durch

**Carl Neumann, Agent in Grüneburg**  
Firma: Gebrüder Neumann.

Neuen schott. Voll-Hering empfiehlt  
**Grunwald.**

Altes Eisen, Zinn, Zink, Messing  
und Lungen kaust und zahlt stets die  
höchsten Preise P. Hesse  
neben den 3 Beraen.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist zu  
haben:

Dr. Carl Stegmann, (Architekt)  
Handbuch der

## Handbuch der

# Bildnerkunst

in ihrem ganzen Umfange, oder Anleitung zur Erwerbung der hierzu erforderlichen Kenntnisse und Rathgeber bei den verschiedenen Verfahrungsarten. Für angehende Künstler und Freunde der Bildnerkunst. Mit einem Atlas, enthaltend 28 Quart-  
tafeln.

8. Geheftet. 3 Thlr.

## Kurze Inhalts-Übersicht.

Einleitung. — Vorbereitung der Theil.  
I. Die lebende Natur. Der Mensch. 1  
Knochen und Muskeln, 2) Größenverhältnisse  
3) Vom Seelenausdruck (Physiognomie).  
Das Thier. 1) Das Pferd, 2) Der Hund  
3) Der Löwe, 4) Der Adler. — Die Pflanze  
1) Blätter und Stengel. 2) Die Blüthe und  
die Frucht. II. Geschichte der Bildnerkunst  
und Mythologie der Griechen und Römer.  
Geschichte der Bildnerkunst. Das Alterthum. 1) Der Orient. 2) Die klassische  
Zeit. 3) Die altchristliche Zeit. — Das Mittelalter. 1) Der Orient. 2) Das Abendland. — Die neuere Zeit 1) Die Renaissance. 2) Rococo. 3) Unsere Zeit. — Mythologie der Griechen und Römer.  
Einleitung. 1) Die Götter, 2) Die Helden.  
— III. Das Ornament. — IV. Gewand  
und Tracht.

**Ausführender Theil.** I. **Die Stoffe,**  
welche die Bildnerkunst verarbeitet. **Die**  
**Stoffe für die Vorarbeiten.** 1) **Der**  
**Thon,** 2) **Das Wachs,** 3) **Der Gyps.** — **Die**  
**Stoffe für die Ausführung.** 1) **Der**  
**Marmor,** 2) **Der Sandstein,** 3) **Das Eisen,** 4)  
**Das Kupfer,** 5) **Das Zink,** 6) **Die Bronze,** 7)  
**Das Messing,** 8) **Das Gold und Silber,** 9)  
**Das Holz,** 10) **Das Elfenbein.** II. **Die Aus-**  
**führungsarbeiten.** **Die** **Arbeiten** **in wei-**  
**chen** **Stoffen.** 1) **Das Modelliren,** 2) **Das**  
**Formen,** 3) **Gießen.** **Die** **Arbeiten** **in har-**  
**ten** **Stoffen.** 1) **Das Eiseniren und Treiben,**  
2) **Das Hauen,** 3) **Das Schnitzen.**

## Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeldlich und franco die 20. Auflage der Schrift: Untrügliche Hilfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Lungen-Lebeln, Husten, Asthma, Brustkrampf, Wassersucht, Skropheln, Heiserkeit, Blutandrang, Kopfweh, Schwindel, Herz-Klopfen, Rheumatismus, Hypochondrie, Epilepsie, Kolik, Bleichsucht, weissem Flusß, Flechten, Hautausschlägen, Hämorrhoiden oder anderen Krankheiten (auch mit dem Bandwurm) behaftet sind.

# **Hofrat Dr. Ed. Brinckmeier in Braunschweig.**

Vor Fälschungen und Nachahmungen warne ich ausdrücklich und  
bitte genau meine Adresse zu beachten.

**F** In meiner Apotheke  
kann sofort oder zum 1. October  
unter günstigen Bedingungen ein  
Lehrling eintreten.

L. Pahl  
in Crossen a./

Ein Pferdeknecht kann bald in Dienst  
treten bei **Julius Hentschel.**

Wein-Verkauf bei:  
Schuhmacher Ulrt b. Wallfisch, 63r 6 sg.  
E. Fritze am Dreif.-Kirchhofe, 63r 6 sg.  
J. G. Jungnickel, 6 sg.  
Nagelschmied Klaude, 63r 6 sg.  
Wwe. Scheithauer, 63r 6 sg.

**Synagogen-Gemeinde.**  
Sonnabend den 27. d. M. 9  $\frac{1}{2}$  Uhr  
Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.  
(Am 14. Sonntage nach Trinitatis.)  
Vormittagspred.: Herr Kreis-Vikar Uhse.  
Nachmittagspred.: Herr Prediger Gleditsch.

Geld- und Effecten-Course.	
Berlin, 23. August.	Breslau, 22. August.
Schles. Pfdsbr. à 3½ pCt.	94½ B.
" " A. à 4 pCt.:	94½ B.
" " C. à 4 pCt.:	101½ B.
" Ruit.-Pfbr.	101½ B.
Renteinbr. 99½ G.	99½ B.
Staatschuldcheine: 90½ G.	90½ B.
Freiwillige Anleihe: 101½ G.	90½ B.
Anl. v. 1859 à 5 pCpt. 106½ G.	—
" à 4 pCt. 96½ G.	106½ G.
" à 4½ pCt. 102 G.	97½ B.
Prämienanl. 126½ G.	102½ B.
Louis'd'or 110½ G.	127½ B.
Marktpreise, vom 23. August.	
Weizen 50—59 flr.	60—76 flg.
Roggen 36—1/4 "	38—42 "
Hafer 24—26 "	29—32 "
Spiritus 142½—7½ "	13½ Thlr.

## Market price